

Bruderbund mit der Sowjetunion prägt Parteiarbeit in den LPG

Von Hans Krone, Sekretär der Bezirksleitung der SED Dresden

Mit Vertrauen und Stolz blicken die Werktätigen unserer Republik auf den seit dem VIII. Parteitag der SED zurückgelegten Weg. Wie auf der 9. Tagung des Zentralkomitees festgestellt wurde, haben sich die inneren und äußeren Bedingungen für die Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR bedeutend verbessert. Jeder einzelne spürt das. Im Bericht des Politbüros an das Zentralkomitee wird die sozialistische ökonomische Integration als eine der Grundbedingungen gekennzeichnet, um die Vorzüge des Sozialismus voll zu erschließen. Ihr entscheidender Vorzug besteht darin, daß sie es ermöglicht, die nationalen Interessen der DDR mit den Interessen der gesamten Staatengemeinschaft harmonisch zu verbinden. Sie ist keine bloße Summierung der Kräfte der beteiligten Länder, sondern schafft neue qualitative Bedingungen für das rasche Wachstum des ökonomischen Potentials unserer Länder und damit für die Hebung des Wohlstandes unserer Völker.

Es geht um einen höchstmöglichen eigenen Beitrag

Die Bezirksparteiorganisation Dresden hat bei der Lösung dieser Aufgaben gute Fortschritte erzielt. Die Werktätigen des Bezirkes haben in den ersten fünf Monaten 1973 den Plan der industriellen Warenproduktion mit 102,8 Prozent erfüllt. Auch die Exportpläne und die Produktionsziele für Milch, Fleisch und Eier wurden überboten. Die Arbeitsproduktivität stieg um 6,7 Prozent. 2216 Familien erhielten neue Wohnungen. Die wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit im Rahmen des Komplexprogramms des RGW ist weiter ausgebaut worden. Die Werktätigen der Betriebe nutzten viele persönliche Begegnungen vor allem mit Freunden aus der Sowjetunion,

der CSSR und der Volksrepublik Polen zur weiteren Festigung der brüderlichen Beziehungen. Diese Ergebnisse sind ein Beitrag zur Lösung der gemeinsamen Aufgaben.

Die Genossenschaftsbauern und Arbeiter der volkseigenen Land- und Nahrungsgüterwirtschaft haben im vergangenen Jahr eine landwirtschaftliche Produktion von 45 dt GE je ha erreicht. Damit nimmt unser Bezirk einen vorderen Platz ein. Im Zuwachs jedoch liegen wir unter dem Durchschnitt der Republik. Die Bezirksleitung ging auf der letzten Bezirksparteiaktivtagung den Ursachen auf den Grund. Sie liegen im unterschiedlichen Produktionsniveau der Genossenschaften, Kooperationen und Kreise sowie in den LPG Typ I. Die Parteiorganisationen der LPG, GPG, VEG und kooperativen Einrichtungen haben die Wettbewerbsergebnisse mit den Werktätigen gründlich ausgewertet und beraten, wie 1973 ein höherer Produktionszuwachs gesichert werden kann.

Die anspruchsvollen Ziele des Jahres 1973 — die Steigerung der landwirtschaftlichen Bruttoproduktion um mindestens fünf Prozent und die Erhöhung der Arbeitsproduktivität auf 106 Prozent — können nur durch die weitere sozialistische Intensivierung und den schrittweisen Übergang zu industriemäßigen Produktionsmethoden auf dem Wege der Kooperation erreicht werden.

Eine wesentliche Reserve sieht das Sekretariat in den LPG Typ I. Die Möglichkeiten, die Produktion und Arbeitsproduktivität in der Tierproduktion dieser Genossenschaften weiter zu steigern, sind erschöpft. Die planmäßige Reproduktion der Viehbestände und die Erhöhung ihrer Produktivität kann in der Zukunft nur gewährleistet werden, wenn die Tierproduktion der LPG Typ I noch zielstrebig in großen